

Wirtschaft ist kein Nullsummenspiel



Hartnäckig hält sich die Vorstellung, dass in einer endlichen Welt mit begrenzten materiellen Ressourcen auch die ökonomischen Möglichkeiten zur Arbeitsteilung und zum Tausch begrenzt sein müssten.

Wirtschaft ist aus dieser Sicht ein Nullsummenspiel, bei dem sich die Reichen und Rücksichtslosen auf Kosten der Armen und Wehrlosen bereichern und dadurch immer mehr Spannungen erzeugen, die nur durch die Staatsgewalt so gebändigt werden können, dass sozialer Frieden möglich wird.

Diese sozialistisch-materialistische Vorstellung lässt ausser Acht, dass es nicht nur materielle Güter gibt, die Gegenstand eines permanenten Verteilungskampfs um die Teilung und Umverteilung der Welt sind. Es gibt kein Ende der Arbeitsteilung und auch kein Ende der auch ökonomisch wertvollen menschlichen Aktivität. Es gibt gute Gründe, das Bemühen um mehr Wahrheit, mehr Schönheit und mehr Lebensqualität nicht aus dem Bereich der Ökonomie im weitesten und besten Sinn auszuschliessen.

Es gibt auch im soziokulturellen Bereich ein durchaus lohnenswertes Haushalten mit stets vorhandenen Knappheiten auf der Basis von Angebot und Nachfrage. Jedes schöpferische Tun hat auch seinen Tauschwert, solange die Kultur nicht voll verstaatlicht ist. Auch die Wirtschaft will die Welt angenehmer, schöner und lebenswerter machen und diese Ziele sind nie definitiv erreichbar, weder durch staatlichen Zwang noch durch verordnete Massenkultur. Aus dieser Sicht ist Ökonomie ein wesentlicher Bestandteil der Kultur.

Robert Nef, Publizist St. Gallen

«Renovate» the Politiker

Stars und Sternchen leben oft hinter einer künstlichen und manchmal kunstvollen Maske. Deutsche Spitzenpolitiker auch. Sie lassen sich sämtliche Rechnungen der Maskenbildner vom gemeinen Volk bezahlen.

In der Schweiz kleben sich besorgte Leute auf die Strasse. Vielfach sind es junge Grüne. Sie skandieren «Renovate Switzerland» und schreiben es auf ihre Tafeln. Die von ihnen geforderte Renovations-Übung würde die hiesigen Steuerzahler Milliarden kosten.

In Deutschland werden grüne (und rote) Politiker «renoviert». So lässt es sich die umtriebige grüne Aussenministerin Annalena Baerbock puncto Make-up besonders gut gehen. «Renovate Annalena» ist kein billiger Spass. Da wird gepudert und geschminkt, was das Zeug hält. Fassade ist alles.

Aus ihrem (Schmink-)Topf bediente die Innenministerin mit 90'000 Euro pauschal die Frommen. Genauer gesagt: Claude Frommen. Das ist eine sogenannte Make-up-Artistin. Baerbocks Look kostete im letzten Jahr insgesamt 136'552.50 Euro. Auch bei Innenministerin Nancy Faeser von der SPD kamen Kosten von gegen 100'000 Euro zusammen, damit sie mit äusseren Werten blenden konnte.

Weil in unserem nördlichen Nachbarland Gleichberechtigung grossgeschrieben wird, darf der Vizekanzler und Wirtschaftsminister Robert Habeck mit dem Geld für seine Visagistin ebenfalls um sich werfen. Und er kümmert sich auch um das Wohl der Fotografen: Sie erhielten im letzten Jahr 83'000 Euro. Auf dass sie ihn ins rechte Licht rücken.

Angesichts dieser Umstände hätte der Kanzler eigentlich ein Machtwort zu sprechen. Das kann er nicht wirklich. Sonst würde sein eigenes Verhalten auch diskutiert. Seine Visagistin kostete 39'910.95 Euro. Und die inszenierten Bilder? Eine halbe Million. Sie sind sich genaue Zahlen von mir gewohnt? Ok: 2022 liess sich Olaf Scholz für 510'764.54 Euro inszeniert ablichten.

Zusätzlich zu den erwähnten wurden letztes Jahr viele ähnliche Rechnungen vom Steuerzahler beglichen. Das Verschwenden geht heuer ungebrochen weiter.



Der Rheintaler SVP-Nationalrat Roland Rino Büchel ist Mitglied der Aussenpolitischen Kommission und Mitglied des Europarates.

Eggenberger ist neuer Rhema-VR-Präsident

An der Generalversammlung der Rheintal Messe und Event AG wählten die Aktionäre den ehemaligen Rebsteiner Gemeindepräsidenten Andreas Eggenberger zum Präsidenten des Verwaltungsrates. Neben einem grossen Netzwerk und politischer Erfahrung bringe er ein breites Wissen aus dem Bereich. Marketing und Messe aus seiner Zeit als Unternehmer mit.



Hans-Jörg Senn verstorben

Am 13. Januar verstarb Prof. Dr. med. Hans-Jörg Senn. Der St.Galler Krebspezialist wurde 88 Jahre alt. Er war einer der bekanntesten Pioniere in der Krebsforschung und führte bereits 1982 den ersten Brustkrebskongress in St. Gallen durch. St. Gallen verliert mit ihm sein bekanntestes medizinisches Aushängeschild – und einen äusserst feinen, vielseitig gebildeten und interessierten Menschenfreund.



Gauch wird HRS-Verwaltungsrat

Im Verwaltungsrat der HRS Holding AG mit Sitz in Frauenfeld kam es per Anfang 2023 zu einem Wechsel. Im obersten Führungsgremium der Immobiliendienstleisterin nimmt Bankfachmann Urs Gauch Einsitz. Der 62-jährige ehemalige Manager folgt auf Barend Fruithof, der seit 2016 Mitglied des Verwaltungsrates war.



Fortimo beruft Schmid in die Geschäftsleitung

Seit dem 1. Januar gehört Wolfgang Schmid, Leiter Bewirtschaftung, der Geschäftsleitung der Fortimo AG an. Schmid stiess im Oktober 2022 zu dem St. Galler Immobilienunternehmen, davor war er Bereichsleiter beim Industriebauspezialisten Goldbeck Rhomberg in St. Gallen. Eine frühere Station war die Migros Ostschweiz, zuvor führte Schmid die Forol Immobilien AG aus Gossau.



Vogler wird Stiftungsrat bei den Kliniken Valens

Im Stiftungsrat der Kliniken Valens gab es per 1. Januar 2023 einen Wechsel: Patrick Vogler, zuletzt CEO der Grand Resort Bad Ragaz AG, wurde als neues Mitglied gewählt. Als Stiftungsrat der Kliniken Valens wird Vogler insbesondere für die Themen Bau und Liegenschaftsmanagement, Hotellerie und Netzwerk verantwortlich sein.



Aktuelle News aus der Ostschweizer Wirtschaft und Politik finden Sie täglich auf www.leaderdigital.ch

Kopf des Monats

Der Schweizerische Gewerbeverband hat sein KMU-Ranking 2019-2022 veröffentlicht. Es zeigt, welche Mitglieder im National- und Ständerat am gewerbefreundlichsten sind. Marcel Dobler schaffte es als einziger Ostschweizer unter die Top 10.



Marcel Dobler, Gewerbefreund

Unter den ersten 50 von den 200 gewerbefreundlichsten Nationalrats-Mitgliedern des KMU-Ratings befinden sich 41 SVP- und neun Mitglieder der FDP. Unter die Top 10 schafft es als einziger Ostschweizer Politiker Marcel Dobler (FDP/SG). Diana Gutjahr (SVP/TG) bringt es auf Platz 14, Mike Egger (SVP/SG) auf Platz 33, Esther Friedli (SVP/SG) belegt Platz 38.

Roland Rino Büchel (SVP/SG) schafft es auf Platz 51, während David Zuberbühler (SVP/AR) auf Platz 58, Lukas Reimann (SVP/SG) auf Platz 73 und Susanne Vincenz-Stauffacher (FDP/SG) auf Platz 74 landen. Auch Verena Herzog (SVP/TG, 80.), Nicolo Paganini (Mitte/SG, 88.), Thomas Rechsteiner (Mitte/AL, 90.) und Markus Ritter (Mitte/SG) sind noch knapp in den Top 100.

Unter den ersten 15 von den 46 gewerbefreundlichsten Ständerats-Mitgliedern des KMU-Ratings befinden sich sieben Mitglieder der FDP, sechs Mitglieder der SVP sowie je ein Parteiloser und ein Mitglied der Mitte. Jakob Stark (SVP/TG) schaffte es auf Platz 4, Andrea Caroni (FDP/AR) folgt mit Platz 14. Brigitte Häberli-Koller (Mitte/TG, 96.) belegt Platz 21, Benedikt Würth (Mitte/SG) Platz 24 und Paul Rechsteiner (SP/SG) Platz 41.

Geprägt von seinen Erfahrungen als Unternehmer, verschrieb sich Marcel Dobler (*1980) der Politik. 2015 gelang ihm der Sprung in den Nationalrat, 2019 folgte für den FDPler die Wiederwahl. Dobler gründete in seiner Studienzeit mit zwei Freunden die Digitec AG, die sich innerhalb von 13 Jahren zum grössten Onlineshop der Schweiz entwickelte. 2012 verkauften die drei Gründer 30 Prozent an die Migros, zwei Jahre später stieg Dobler ganz aus. 2018 beteiligte er sich an der Rettungsaktion für Franz Carl Weber.